

Wolfgang PRANGE, *Bischof und Domkapitel zu Lübeck. Hochstift, Fürstentum und Landesteil 1160–1937* (Einzelveröffentlichung des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde) Lübeck 2014, Schmidt-Römhild, 728 S., Abb., Tab., ISBN 978-3-7950-5215-7, EUR 29,80. – Seit nunmehr 60 Jahren steht das südöstliche Schleswig-Holstein im Mittelpunkt des Interesses von P., seit fast 50 Jahren bilden Bistum und Hochstift Lübeck den Schwerpunkt seiner Forschungen. Im Zentrum stand dabei stets die Beschäftigung mit den Quellen; neben zahlreichen Findbüchern zu Beständen des Landesarchivs Schleswig-Holstein, dessen leitender Direktor P. von 1974 bis zu seinem freiwilligen Rücktritt im Jahr 1984 war, legte er nicht weniger als neun Bände der Schleswig-Holsteinischen Regesten und Urkunden (Bde. 9–17) vor, von denen sieben Quellen zu Bischöfen und Hochstift Lübeck erschließen. Diese Nähe zu den Quellen kennzeichnet auch den vorliegenden Sammelband, in dem nach einer die folgenden chronologisch angeordneten Abhandlungen überblicksartig miteinander verbindenden Einleitung (S. 11–22) 23 überarbeitete und bibliographisch aktualisierte Aufsätze des Vf. wiederabgedruckt werden. Zeitlich erstrecken sich die Aufsätze von den Anfängen des Bistums Lübeck bis zur endgültigen Auflösung des Landes Lübeck im Jahr 1937. Für Mediävisten von Interesse sind die ersten 13 dieser Untersuchungen. In ihnen werden einerseits Überblicke zur Bistumsgeschichte (S. 45–54), zu den Bischöfen im MA (S. 55–100), zu den Altären der Lübecker Marienkirche und den daran bepfändeten Vikaren (S. 195–215), ferner zum Archiv des Domkapitels (S. 109–114) sowie zu dessen wirtschaftlichen Grundlagen (S. 115–153) und seiner Situation am Vorabend der Reformation (S. 261–270, 271–287) geboten. Andererseits werden Einzelfragen wie die Grundausstattung des Bistums (S. 29–44), die Bischofswahl von 1449 (S. 101–108), eine Armenstiftung (S. 155–194) und Aspekte des Niederklerus der Hansestadt im 15. Jh. (S. 217–236, 237–259) thematisiert. Ein Register der Orte und Personen rundet den Band ab. Gemäß dem Motto „Am Anfang steht immer die Kenntnis der Überlieferung“ (S. 11) sind die Quellen Ausgangspunkt aller in dem Band vereinigten Abhandlungen; Forschungsliteratur wird hingegen nicht immer erschöpfend rezipiert. Die weiterführende Auswertung und die Einordnung in größere Zusammenhänge bleibt daher Aufgabe künftiger Forschungen. Die Grundlage dafür hat P. aber in vorbildlicher, den Weg zu den Quellen ebener Weise bereitet.

Stefan Petersen

---

Thomas David BETHIN, *Die Fremden in sächsisch-thüringischen Städten im Zeitraum vom 13. bis 16. Jahrhundert* (Hallesche Schriften zum Recht 34) Halle an der Saale 2014, Univ.-Verl. Halle-Wittenberg, 209 S., ISBN 978-3-86977-093-2, EUR 42,80. – Im Mittelpunkt der Monographie steht die Frage nach der Wahrnehmung des Fremden in den sächsisch-thüringischen Quellen des späten MA und der beginnenden Neuzeit. Es werden vorwiegend Überlieferungen städtisch-wirtschaftlicher Provenienz ausgewertet, wobei neben reichhaltigem gedruckten Material auch Überlieferungen aus mitteldeutschen